

DREHBUCH FÜR EINE UNTERSUCHUNG

I. Planung

- *Zeitplanung*: rechne damit, für die Planung 50 % der gesamt zur Verfügung stehenden Zeit einzuräumen, für die Durchführung, Analyse und den Bericht etwa 35 %, und schließlich 15% für ****Eventualitäten** einzuräumen. (Letzteres ist KEIN Luxus, wie die Erfahrung immer wieder bestätigt!!) Sicher wenn Untersuchungsprojekte an Termine gebunden sind (was fast immer und bestimmt im Falle von Seminar- und Magisterarbeiten der Fall ist - bildet dies einen zentralen Teil Ihrer Planung und Sie werden sehen wie vorteilhaft es war, es einzuplanen. Das Schlimmste was in dieser Hinsicht passieren kann, ist das Sie frühzeitig mit der Arbeit fertig sind und sich entspannen können!

Im ANHANG finden Sie ein Beispiel für eine Zeitplanung.

- *Literatur-Recherche*: Suche nach vergleichbaren Studien in der Fachliteratur (verwende databases, keywords, usw.), fasse die Hypothesen, verwendete Methoden und Ergebnisse zusammen und entwickle daraus, in Zusammenhang mit Ihren eigenen Ideen, das

- *theoretische Rahmenwerk* der Untersuchung: hier beschreiben Sie, welche allgemeine Fragen Sie behandeln werden und wie diese in bestimmten wissenschaftlichen Theorien eingebettet sind.

- Formuliere die *Forschungshypothese(n)* und

- beschreibe das *Untersuchungsdesign*; dies enthält eine Beschreibung der

- *Untersuchungsmaterialien* (z.B. in der Untersuchung zu verwendeten Texte), der Fragebogen (s. dafür das Beispiel von Dr. M. Wiseman im Anhang!) und die Beschreibung der Stichprobe (und ihr Verhältnis zur Population)

- Lege den Wert für α sowie die zu verwendeten statistischen Tests fest.

II. Durchführung

A. Pilot-Test

Lege die Materialien und den Fragebogen 4 oder 5 Bekannten vor mit der Bitte, sie durchzulesen und ihn auszufüllen. Beobachte wo die Teilnehmer zögern oder verlangsamen und frage ausdrücklich nach. Bitte sie auch, alles was sie als undeutlich erfahren, zu melden. Passe die Materialien und den Fragebogen demgemäß an.

B. Datensammlung

Am besten: konzentriert in einem Zeitablauf, z.B. innerhalb einer Woche. Vpn versprechen, Ergebnisse mitzuteilen und diese im nachhinein (z.B. mittels einer Zusammenfassung auf einer halben Seite) zur Verfügung stellen.

C. Dateneingabe

Am besten konzentriert und zu zweit, ggf. vorab in einer anderen Farbe die numerischen Werte auf die Fragebögen eintragen. Skalenfragen umpolen, so dass die positiven Werte immer auf der gleichen Seite stehen. (SPSS: Transform - compute).

D. Analyse

- Räume VIEL (am besten drei mal so viel) Zeit ein für die Analyse, denn dies ist der wichtigste Teil Ihrer Arbeit.
- Beschreibende Statistik: Berechne Mittelwerte für die unterschiedlichen Gruppen (experimentelle vs. Kontrollgruppe, männlichen vs. weiblichen Teilnehmer, usw.) + Standardabweichungen.
- Kontrollier:
 - 1) OB es Unterschiede zwischen den Mittelwerten gibt;
 - 2) ob der Unterschied GROß GENUG ist um als bedeutungsvoll zu gelten (= Effektgröße);
 - 3) (nur bei einer direktionalen Hypothese) ob der Unterschied IN DER VORHERGESAGTEN RICHTUNG ist..
- Schließe, ob die Hypothesen bestätigt wird oder nicht.
- Verfasse Graphiken und / oder Tabellen, die diese Schlußfolgerung deutlich darstellen.
- Inferenz-Statistik: sind die beobachteten Unterschiede statistisch signifikant (= wiederholbar!)? (ACHTUNG: bei nicht-direktionalen Hypothesen gelten die "two-tailed" p-Werte, bei direktionalen Hypothesen diese Werte durch 2 teilen!)
- Gibt es andere, nicht vorhergesehene Muster / Tendenzen in den Daten? Sind diese bedeutungsvoll und / oder signifikant?
- Kopple die gefundenen Ergebnisse zurück zur Ausgangshypothese und zum theoretischen Rahmenwerk.

III. Bericht

A. Mündlich

- Benutze Overhead Projektor (mit farbigen Folien!) oder Power Point, aber halte ein Handout bereit als Alternativ für den Fall, dass die Hardware ausfällt!
- Folien: Fontgröße minimum 20, verwende Farben, setze Graphiken und / oder Tabellen zielgerecht ein, nicht lesen was auf die Folien steht: die Folien sind eine Unterstützung Ihrer mündlichen Präsentation, nicht umgekehrt, nicht zu viel Information auf einer einzigen Folie (besser einige mehr, aber aufpassen für overkill - Verarbeitungsmöglichkeiten der Zuhörer nicht überschätzen!)
- NICHT einen Text vorlesen!! (Ggf. Text vor sich haben, in großer Fontgröße und mit Farben markiert, z.B. für Folien)
- Halte die Präsentation deutlich, klar und einfach!
- Halte einen guten Augenkontakt zum Publikum, gucke die Zuhörer an, nicht die Leinwand!
- Spreche langsam und deutlich, beobachte das Publikum, frage nach wenn Sie den Eindruck haben, dass etwas nicht stimmt.
- Variiere die Präsentation (Stimme, Körperhaltung, Position, usw.)
- Beantworte die Fragen deutlich und sachlich. Plaudere nicht herum wenn Sie die Antwort nicht wissen; statt dessen gib es einfach zu und erkläre Ihre Intention, darüber nachdenken zu wollen, danke dem Fragenden.
- Falls eine Frage völlig undeutlich ist, bitte den Fragenden, die Frage in deutlichen Worten wiederholen zu wollen.

- Gehe auf Kritik ein, gib zu falls etwas verbessert werden kann, bedanke immer für die Bemerkungen.
- Falls eine Frage undeutlich ist, gib einfach zu.

B. Schriftlich

- (siehe die Deutsche und Englische Beispiele im Ordner)
- Struktur:
 - Titel (möglichst 'sexy', aber v.a. deutlich)
 - Abstract (auf Englisch!)
 - Keywords
 - Einleitung
 - Methode
 - * UV / AV
 - * Statistik / -Wert
 - * Versuchspersonen
 - * Materialien (Anhang)
 - * Prozedur (Anweisungen) (Anhang)
 - Ergebnisse
 - Diskussion / Interpretation / Schlußfolgerung
 - Literaturverzeichnis
 - Anhang
 - Erste Fassung (Kommentare eingewinnen)
 - 1. Überarbeitete Version ---> ---->
 - Endgültige Version zur Publikation anbieten.

* * * * *

ANHANG:

I. Zeitplan-Beispiel

zur Verfügung: Total 400 Stunden

| | | |
|-------------------|---------|-----------------|
| 1. Planung | 180 St. | (= 4,5 Wochen) |
| 2. Durchführung | | |
| - Sammeln | 40 St. | (= 1 Woche) |
| - Analyse | 80 St. | (= 2 Wochen) |
| - Bericht | 60 St. | (1,5 Wochen) |
| 3. Eventualitäten | 60 St. | (1,5 Wochen) |
| ===== | ===== | ===== |
| TOTAL | 400 St. | 10,5 Wochen |

II. Fragebogen Beispiel (Dr. M. Wiseman, Leibniz RechenZentrum, München)